

Warum Mitbestimmung?

Als "große Errungenschaft" hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel die betriebliche Mitbestimmung noch im Mai letzten Jahres gewürdigt und dazu aufgefordert, dieses "Erfolgsmodell" weiterzuentwickeln. Einen Beitrag dazu sollte die Mitbestimmungskommission leisten, die unter der Leitung von Kurt Biedenkopf einen möglichen Konsens für eine Reform des 1976 in Kraft getretenen Mitbestimmungsgesetzes ausloten sollte. Ende Dezember 2006 meldeten sich die Vertreter der Arbeitgeberseite und der Wissenschaftler in der Kommission zu Wort – mit zwei getrennten Erklärungen. Globalisierung der Wirtschaft, Europäisierung des Unternehmensrechts und internationale Kapitalmärkte erforderten eine Modernisierung der Mitbestimmung, erklärten die Vertreter der Wirtschaft am 20. Dezember vor der Presse. Hoffnungen auf Systemveränderungen durch Mitbestimmung wiesen die Wirtschaftsvertreter scharf zurück: "Mitbestimmung ist kein Mittel, um Kapitalmärkte zu domestizieren". Professor Michael Schumann (SOFI) rekonstruiert in seinem Beitrag^[i] die Konfliktlinien und fragt nach den Perspektiven für eine zeitgemäße Mitbestimmung, die insbesondere der wachsenden Bedeutung der viel beschworenen ‚Humanressourcen‘ gerecht werden könnte.

Summary

Controversy About the Reform of German Co-determination

In May of last year, Federal Chancellor Angela Merkel praised corporate co-determination as a great achievement and called to further develop this "success model." The co-determination commission was to make a contribution by exploring a possible consensus for a reform of the Co-determination Act enacted in 1976. At the end of December 2006, representatives of the employers and of the scientists reported back with two declarations. Representatives of business declared on December 20, 2006, before the press that globalization of the economy, Europeanization of corporate law and international capital markets required a modernization of co-determination. The representatives of business rejected hopes for system changes of co-determination, saying "Co-determination is not a means to domesticate capital markets." Professor Dr. Michael Schumann, president of the Sociological Research Institute Göttingen (SOFI), reconstructs in his contribution the conflict lines and asks for the perspectives for a timely co-determination, which could do justice in particular to the increasing importance of the frequently cited "human resources."

[i] Dieser Beitrag ist die aktualisierte Fassung eines Vortrages am 29. November 2006 auf dem Symposium "Mehr Demokratie wagen?" im Willy-Brandt-Haus in Berlin.